

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Donnerstag, den 9. August 1916.

Auf „Cimone Süd“

Kurz nach Mitternacht ist die Ablösung der 9. und 10. Komp. des IR. 21 durch die 5. und 15. Komp. vollzogen. Erstere hat sich im Raume nördlich des III. Baonskommandos einen neuen Lagerplatz gewählt, der aber, wie der frühe Morgen erkennen läßt, in der Sicht vom italienischen Werke Pta. Corbin liegt und auf Veranlassung unseres Regimentskommandanten Oberst Lauer, der eben den Abschnitt „Cimone Süd“ inspiziert hatte, verlegt wird.

Der Tag ist schön und ruhig. Alle verfügbaren Mannschaften arbeiten daher an dem Bau von Kavernen, Laufgräben und Stellungen, splittersicheren Postenständen und Deckungen. Aber es gilt hier Fels zu bezwingen. Der tägliche Baufortschritt ist daher ein nicht allzu erheblicher. Es macht sich noch immer ein großer Mangel an ausgebildeter Sprengmannschaft geltend, so daß die beim Standorte der Division stattfindenden Kurse weiter fortgeführt werden müssen.

Heute gelangt die Anfrage zu uns, ob wir unsere Front durch den Einbau einiger Maschinengewehre verstärken können. Sie stammen aus österreichischen Werken und sind, weil diese nun im Etappenraum liegen, entbehrlich geworden. Leider können wir diesem Angebot nicht näher treten, weil uns die notwendige ausgebildete Bedienungsmannschaft fehlt.

Dagegen wird in Erwägung gezogen, im Raume der Hauptstellung einen schweren Minenwerfer einzubauen, da die vorwärts der Hauptstellung eingebauten Minenwerfer im letzten Trommelfeuer sämtlich zertrümmert wur-

den. Der zuständige Referent bei der Division kommt aber nach Besichtigung der örtlichen Verhältnisse und Fühlungnahme mit den Kommandanten der 6. und 8. Komp. zur Überzeugung, daß der Einbau dieses schweren Minenwerfers vor allem wegen der großen Rauch- und Lärmentwicklung, der Schwierigkeit der Schußbeobachtung und nicht zuletzt wegen der Nichterreichung der verlangten Portée nicht in Frage kommt. Das einzig Richtige ist hier wieder die Verwendung eines Luftminenwerfers, der auch das feindliche Artilleriefeuer nicht so auf sich zieht.

Die Wirkung der Flügelminen wird vielfach weit überschätzt. Gewiß ist die gewaltige Lärmentwicklung schwerer Minen stark deprimierend, ihre Wirkung aber, wenn nicht direkt ein Volltreffer in Frage kommt, verhältnismäßig gering. Das Divisionskommando teilt uns heute die bisher gemachten Erfahrungen über die Wirkung schwerster Flügelminen mit. Bei entsprechender Aufmerksamkeit kann das Geschloß in seiner Flugbahn verfolgt und rechtzeitig Deckung gesucht werden. Den Körper platt auf den Boden gedrückt, kann die Explosion selbst der schwersten Mine in verhältnismäßiger Nähe ohne Gefahr überstanden werden.

Im Zusammenhang mit dieser Aufklärung über die Begegnung der Splitterwirkung ist es für uns von besonderem Interesse, zu erfahren, daß wir in der nächsten Zeit die ersten Stahlhelme fassen werden.

Hätten wir sie früher bekommen, viele unserer Verluste wären uns erspart geblieben!

Freitag, den 10. August 1916.

Auf „Cimone Süd“ und „West“

Auf Gewitter folgt Sonnenschein! Auch im Krieg ist es so! Auf die schweren Kämpfe, die am 4. August ihren Höhepunkt erreichten, folgt eine ruhige Zeit. Es geht uns wie zwei Kämpfern, die, ehe sie wieder zu einem neuen Schlage ausholen, sich erst gründlich ausschöpfen müssen.

Beiderseitige Einsicht und Überlegung, daß die sich

gegenüberliegenden Kampfstellungen so einfach nicht bezwungen werden können, regt an zu neuen Vorhaben und Entschlüssen. Wenigstens uns geht es so. Die Grundlage für die weitere Verfolgung des Planes zur Wiedergewinnung des Gipfels kann nur durch forcierten Ausbau unserer vordersten Stellungen, Laufgräben und Kavernen